

Arme Helene!

Ist Busch der wahre Philosoph?

Frankfurt ■ „Die Fromme Helene“ als gutbürgerliches Kammermusical nach Wilhelm Busch inszeniert - auf der Bühne Sabine Fischmann, Till Krabbe, Markus Neumeyer, Berthold Possemeyer - eine Herausforderung! Das hat die vier Künstler aus unterschiedlichen Genres besonders gereizt. Sie stellen sich diesem Wagnis.

„Das Gute - dieser Satz steht fest - Ist stets das Böse, was man lässt!“

Nicht Schopenhauer, nicht Nietzsche - hier spricht Wilhelm Busch, vielleicht ist er der wahre Philosoph des 19. Jahrhunderts. Wilhelm Busch, der die Menschen liebte wie sie sind, mit allen Schrulligkeiten, Fehlern und Schwächen. Besonders die Schwachstellen hat er mit Wonne unter die Lupe genommen und mit spitzer Feder auf den Punkt gebracht, was die Menschen so menschlich macht.

Schon als Kind hat man Buschs entzückende Figuren geliebt und bewundert. Wer wäre nicht gerne mal so rebellisch wie Max und Moritz gewesen oder eben so aufmüpfig wie die fromme Helene. Ein Quartett mit besten musikkomödiantischen Qualitäten hat die charmante Geschichte um das launige Persönchen nun lebendig werden lassen. Entstanden ist ein gutbürgerliches Kammer-Musical, das sicher auch dem alten Wilhelm gefallen hätte. Mit Witz und Tempo geht es durch die altbekannte Geschichte - und dabei wird kein Auge trocken bleiben und kein Lachmuskel verschont.

Aufführungen Dienstag, 17. bis Freitag, 20. März, jeweils ab 19.30 Uhr, im Frankfurter Holzhausenschlösschen in der Justinianstraße 5.